

Tieck, Ludwig: Wie Wißbegierge künstlich Gläser schleifen (1813)

- 1 Wie Wißbegierge künstlich Gläser schleifen,
- 2 Sich Sonne, Mond und Sterne nah zu bringen,
- 3 Kühn in ein weit entlegnes Land zu dringen,
- 4 Verwegen durch das Firmament zu streifen;

- 5 Kann denn so ferne Frucht dem Forschen reifen?
- 6 Daß ihnen, Sterblichen, es darf gelingen,
- 7 Sich stolzen Flugs zum Himmel aufzuschwingen,
- 8 Den Lauf der ew'gen Lichter zu ergreifen?

- 9 So dient, mein Heinrich, mir dein Grab zum Rohre,
- 10 Die Erde hindert nicht den muthgen Seher,
- 11 Und nicht das trüb' plutonische Gewässer;

- 12 Seitdem du eingingst durch die dunkeln Thore,
- 13 Fühl' ich durch Erd' und Grab und Tod dich näher,
- 14 Sie zeigen heller deinen Geist und größer.

(Textopus: Wie Wißbegierge künstlich Gläser schleifen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)